

Sachsen in Europa

SLUB und Deutsche Fotothek in der Europäischen Digitalen Bibliothek

von JENS BOVE

Geografisch betrachtet, liegt Sachsen seit jeher in der Mitte Europas. Nachdem das Land durch die Erweiterung der Europäischen Union auch in das Zentrum der politischen Gemeinschaft gerückt ist, gerät mit dem Start der Europäischen Digitalen Bibliothek „Europeana“ nun das kulturelle Erbe Sachsens in den Blickpunkt. Seit Ende 2008 ist der Freistaat durch die Bilddatenbank der Deutschen Fotothek der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) in dem von der Europäischen Kommission und den EU-Mitgliedsstaaten geförderten Portal prominent vertreten. Mit den digitalisierten Fotografien, Karten, Zeichnungen und Kunstwerken aus der Fotothek stellt der Freistaat Sachsen bislang den gewichtigsten von fünf deutschen Beiträgen, die laut EU-Kommissionssprecher Martin Selmayr insgesamt einen Anteil von 12 Prozent ausmachen.¹ Nach dem französischen Portal Culture.fr bilden die Digitalisate aus Dresden den zweitumfangreichsten Beitrag überhaupt. Weitere digitale Fonds der SLUB aus dem Druckschriftenbereich stehen zur Einspielung bereit.

Das unter dem Arbeitstitel „European Digital Library (EDL)“ gestartete Projekt verfolgt das Ziel, das in Archiven, Bibliotheken, Museen und sonstigen Sammlungen der 27 Mitgliedstaaten verwahrte kulturelle Erbe Europas in einem übergreifenden Portal zusammenzuführen und multilingual zugänglich zu machen. Der im November von EU-Kommissaren José Manuel Barroso und Viviane Reding eröffnete Prototyp der Europeana (www.europeana.eu) ist das Ergebnis eines zweijährigen Projekts im eContent-plus-Förderprogramm der EU, das im Juli 2007 begonnen hatte. Das Projekt wird von einem 14-köpfigen Team an der Koninklijke Bibliotheek in Den Haag durchgeführt.

Gegenwärtig bietet das Portal über das Netzwerkprotokoll OAI-PMH (Open Archives Initiative Protocol for Metadata Harvesting) und auf der Basis des Metadatensets Dublin Core Zugriff auf über vier Millionen Filme, Fotos, Gemälde, Töne, Karten, Manuskripte, Bücher, Zeitungen und Textdoku-



Screenshot der Europeana mit Trefferstelle in der Bilddatenbank der Deutschen Fotothek

mente, weitere 6 Millionen sollen bis 2010 hinzukommen. Wenngleich die Europeana, insbesondere im Bereich der Web 2.0 Dienste, durchaus noch Mängel aufweist, sind die Resonanz und die ersten Ergebnisse Anreiz, die Digitalisierung von Kulturgut in Gedächtnisinstitutionen aller Sparten konsequent voranzutreiben. In Deutschland soll dies nicht zuletzt durch eine „Deutsche Digitale Bibliothek“ (DDB) als nationales, potentiell 30.000 Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen bündelndes Zugangsportal nach Europa erfolgen. Für Sachsen ist die SLUB aufgrund ihrer bibliotheksfachlichen und technologischen Kompetenz sowie ihrer Medienvielfalt und aktiven spartenübergreifenden Vernetzung vom Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst beauftragt worden, die Beiträge des Freistaats für die Europeana sowie für die DDB zu koordinieren und zu befördern. Vom Ministerium wird die Bibliothek dabei durch Investitionen in Gerätetechnik unterstützt. Voraussetzung für die weitere Sichtbarkeit Sachsens in Europa ist jedoch auch, dass die Politik der Aufforderung der Europäischen Union folgt, die Digitalisierung und Bereitstellung von Kulturgütern – auch durch ausreichende personelle Ausstattung der Handelnden – zu unterstützen und so „die Entwicklung neuer Mehrwertdienste für Forschung, Lehre, Lebenslanges Lernen und Freizeit“ zu ermöglichen.

¹ http://www.buchreport.de/nachrichten/online/online_nachricht/datum/2009/01/14/ueber-12-prozent-sind-aus-deutschland.htm.



JENS
BOVE